



Die Kinderfreunde



FAMILIEN

**Momente der
Freundschaft**

THEMA

**Bester
Kindergarten**

KINDER

**Juhu, endlich
Herbst**

Post ... alle
verlosten Bücher und
noch viele mehr kannst
du hier bestellen:
jungbrunnen.co.at



Filippa &
Leonard
7 & 9 Jahre



And the
winner is...

Preisausschreiben? Gibt's sowas überhaupt noch?

Aber sicher! Ein besonders cooles noch dazu: In der letzten
WIR forderten wir unsere jungen LeserInnen auf: „Schick
uns ein Foto von dir und deinem Lieblingsbuch und gewinne
ein maßgeschneidertes Buchpaket“. Und das taten sie! Da es
so viele großartige Zusendungen waren, beschlossen wir,
nicht nur ein, sondern gleich vier Buchpakete zu verlosen.

Und hier sind sie, die glücklichen GewinnerInnen!

Isabella
9 Jahre



Felix
13 Jahre

tatatataaaa!

Theresa
13 Jahre



Grüß euch.

02

And the
winner is ...

Gewinnspiel

04

Ode an den
Kindergarten

Thema

10

So geht das Lernen
der Zukunft

Interview

15

Kunst
im Gepäck

Vor den Vorhang

19

Zukunfts-
konferenz

Rote Falken

22

From Canada
to Austria

Dies & Das



Mein Kommentar

Christian Oxonitsch

Bundesvorsitzender der
Österreichischen Kinderfreunde

Eigentlich sind sich ja in dieser Frage (ausnahmsweise) alle ExpertInnen einig: Um Kindern eine gute Zukunft zu sichern, braucht es gute Kindergärten, die ganztätig geöffnet und kostenfrei sind und gut ausgebildete PädagogInnen. Je früher Kinder in elementare Bildungseinrichtungen gehen, umso geringer werden die Unterschiede in den Bildungschancen. Leider kommt diese Botschaft bei vielen politisch Handelnden nicht an. Aus weltanschaulichen Gründen werden immer wieder sinnvolle bildungspolitische Maßnahmen im Bereich Kindergarten und Schule verhindert, vielfach werden sogar bildungspolitische Errungenschaften rückgängig gemacht: Der Gratiskindergarten wird von konservativen Landesregierungen abgeschafft, notwendige Reformen bei der PädagogInnenausbildung werden blockiert, LehrerInnen für Deutschfördermaßnahmen werden gekürzt. Im Bereich Schule zeigte sich die bildungspolitische Blockadehaltung der ÖVP wieder besonders deutlich: Da präsentiert die zuständige ÖVP-Ministerin den Integrationsbericht, der klar für die Einführung der Ganztagschule mit verschränktem Unterricht plädiert. Die Antwort von Ministerin Raab: Njet. Dass Wien mit der Einführung der Gratis-Ganztagschule mit verschränktem Unterricht einen anderen Weg geht, freut uns als Kinderfreunde sehr. Wir werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass auch andere Bundesländer diesem Beispiel folgen.

OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM (NACH § 25 ABS. 1 – 3 MEDIENGESETZ)

Die Zeitung „WIR“ berichtet über die Arbeit der Kinderfreunde in Österreich und präsentiert deren gesellschaftspolitische Positionen. Darüber hinaus liefert die Zeitung einen Überblick über sämtliche Dienstleistungsangebote der Österreichischen Kinderfreunde.

MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDES

Gertrude Bohmann, Jasmine Chansri, Jürgen Czernohorsky, Mario Ellmeier, Alexia Getzinger, Simon Griessenböck, Friedrich Grundel, Josef Hieden, Andreas Kollross, Andrea Kriskhe-Bischof, Sieglinde Lesjak, Kurt Nekula, Inge Niederer, Christian Oxonitsch, Andreas Posch, Bettina Rehner, Michael Ritsch, Cornelia Schmidjell, Roland Schwandner, Armin Wahl

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien,
Rauhensteingasse 5/5, Tel. 01/5121298, Fax 01/5121298/62,
Homepage: www.kinderfreunde.at, E-Mail: kind-und-co@kinderfreunde.at

BUNDESVORSITZENDER

Christian Oxonitsch

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER

Daniel Bohmann

REDAKTION

Bohmann, Blum, Gruber-Pruner, Kapuy,
Leeb, Müller, Rous, Schauer, Schöngruber

REDAKTIONSADRESSE

Österreichische Kinderfreunde,
Bundesorganisation,
1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5

ANZEIGENVERWALTUNG

Michaela Rous, Tel. 01/5121298/55

DRUCK

Walstead Leykam Druck, Bickfordstraße 21, 7201 Neudorf

GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT

Sabrina Hackl

ILLUSTRATIONEN

Karin Blum, Sabrina Hackl, freepik

FOTOS

Österreichische Kinderfreunde

Ode an den Kindergarten



Wenn es den Kindergarten noch nicht gäbe, man müsste ihn erfinden: Kaum eine Einrichtung ist so wichtig für Kinder und ihren weiteren Lebensweg und für die gesamte Gesellschaft. Was noch fehlt, ist die flächendeckende Ausrollung und die gebührende Anerkennung für die belächelten Heldinnen, die jeden Tag dafür sorgen, dass Kinder lernen und wachsen können.



EIN TEXT VON
DANIEL BOHMANN

TANTEN

Man kann es heute gar nicht mehr glauben, aber es ist nicht so lange her, dass das die tatsächliche und ernst gemeinte Bezeichnung war. Irgendwann kam dann die „Hoppla, das darf man ja nicht mehr sagen“-Phase und heute nennt sie niemand mehr so, die Pädagoginnen im Kindergarten. Das ist auch gut so, denn der Begriff trieft nur so vor Geringschätzung für die Tätigkeit: Tanten, die ein bisschen mit Kindern spielen, so lange die Eltern arbeiten müssen. Dieses Bild hat sich gewandelt. Wir sprechen heute vom Kindergarten – gemeint sind damit alle institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder zwischen 1 und 6 Jahren – als elementarer Bildungseinrichtung, in der der Grundstein für die Bildungskarrieren der Kinder gelegt wird. Studien zeigen, dass der Besuch einer qualitativ hochwertigen Einrichtung einen enormen Einfluss auf das weitere Leben von jungen Menschen hat und viele Startnachteile, die Kinder aufgrund ihrer familiären Herkunft haben, wettgemacht werden können. Vereinfacht kann man sagen: Kinder, die in einem gut ausgestatteten Kindergarten waren, sind später weniger gefährdet, Probleme in der Schule zu bekommen beziehungsweise vorzeitig aus dem Bildungssystem herauszufallen. Das kann man sogar jenen verständlich machen, die Menschen immer nur als Kostenfaktor sehen: Je früher man in die Kinder investiert, desto niedriger sind die Folgekosten. Erkannt hat das im Übrigen schon Julius Tandler im Roten Wien der 1920er-Jahre und brachte es mit seinem legendären Zitat: „Wer Kindern Paläste baut, reißt Kerkermauern nieder“ auf den Punkt.

Es gibt keinen einzigen Tag im Kindergarten, an dem die Kinder nicht ein kleines bisschen größer nach Hause kommen, als sie hingekommen sind.

LERNEN OHNE ANGST

Dass diese Argumente auch in den Ohren von fundamental Marktgläubigen für süßes Klingeln sorgen, soll uns aber nur am Rande betreffen. Viel wichtiger sind für uns die Inhalte, die in solchen Einrichtungen vermittelt werden und auf welchem Menschenbild diese Vermittlung basiert. Kinder lernen viele wichtige Dinge im Kindergarten. Sie erwerben grundlegendes Wissen und Fertigkeiten, die sie in ihrem weiteren Leben jeden Tag brauchen werden. Sie lernen die Sprache, machen erste Schritte im Rechnen und entdecken die Natur. Sie lernen mit Messer und Gabel zu essen, auf die Toilette zu gehen und sich selbst die Schuhe anzuziehen. Sie finden ihre Rolle in einer Gruppe, lernen Konflikte auszutragen und mit Emotionen umzugehen. Es gibt keinen einzigen Tag im Kindergarten, an dem die Kinder nicht ein kleines bisschen größer nach Hause kommen, als sie hingekommen sind. Es ist großartig, wenn man den Kindern bei diesem Wachstums- und Lernprozess zusehen kann. Aber das noch viel Großartigere daran ist, dass es dazu keinen einzigen Test, keine Stundenwiederholung oder Schularbeit braucht. Dass kein Kind jemals in Angst in den Kindergarten gehen muss,

weil es nicht gelernt oder die Hausübung vergessen hat. Dass jedes Kind in der eigenen Geschwindigkeit und mit den eigenen Schwerpunkten lernen kann. Die Grundlage dafür ist ein Menschenbild, dass anerkennt, dass jeder Mensch grundsätzlich lernen will. Dass es keinen Notendruck und Prüfungsangst braucht, um Kinder zum Lernen zu zwingen. Und dass es trotzdem funktioniert. (Dass das auch auf weiterführende Bildungseinrichtungen anwendbar wäre, sei nur nebenbei angemerkt, weil es hier den Rahmen sprengen würde.)

IMMER, ÜBERALL UND KOSTENLOS

Ganz schön toll, dieser Kindergarten, oder? Finden wir auch. Wir finden ihn sogar so toll, dass wir ihn für alle Kinder in ganz Österreich zugänglich machen wollen. Es darf nicht sein, dass es in manchen Landstrichen entweder gar keine Einrichtung gibt oder diese zu teuer und/oder zu wenig geöffnet sind. Denn neben all der bereits erwähnten Bedeutung für die Kinder ist ein Kindergarten natürlich auch ein Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Gerade die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig es für berufstätige Eltern ist, dass sie sich auf die Kinderbetreuungseinrichtung verlassen können. Daher muss klar sein: Es braucht ein flächendeckendes Netz von Kinderbetreuungseinrichtungen im ganzen Land, in denen die gleichen Qualitätsrichtlinien gelten und die Öffnungszeiten anbieten, die mit Berufstätigkeit der Eltern vereinbar sind. Das scheint selbstverständlich, ist aber leider immer noch nicht Realität.

DAS WICHTIGSTE ZUM SCHLUSS

Dass der Kindergarten großartig sein kann, haben wir nun abgehandelt. Dass er es auch tatsächlich ist, liegt an tausenden engagierten Pädagoginnen in ganz Österreich, die sich mit Herz und Leidenschaft um unsere Kinder kümmern. Warum wir das so generell sagen können? Weil sie alle Idealistinnen sein müssen. Diesen Job macht niemand wegen des Ansehens oder des Verdiensts. Auch nicht wegen der Arbeitsbedingungen. Sie machen es eher trotz dieser Dinge. Es ist doch bedenklich, dass es mehr Anerkennung für jene gibt, die auf unser Geld aufpassen als für die, denen wir unsere Kinder anvertrauen. Das muss sich ändern. Wir Kinderfreunde sind selbst in der Rolle als Arbeitgeber und wir wissen, dass die Arbeitsbedingungen nicht immer so sind, wie es notwendig wäre, um die Grundidee des Kindergartens perfekt umzusetzen. Das versuchen wir zu verändern, wo immer wir das können. Wir verstehen uns aber auch als Lobby für die Kinder und all jene, die für und mit ihnen arbeiten und werden immer an ihrer Seite stehen, um für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Weil es eben nicht nur Tanten sind, die ein bisschen spielen, sondern die Heldinnen, die unseren Kindern die Tore zur Welt aufstoßen. Und dafür haben sie sich mehr verdient als nur Applaus.

KINDERGARTEN IST leiwand weil...

... Kinder Kinder brauchen

Von niemandem lernen Kinder schneller und mehr und lieber, als von anderen Kindern. Sie schauen voneinander ab und ahmen sich nach. Sie merken aber auch ganz schnell, was sie für sich nicht übernehmen möchten. Im Zusammensein mit anderen Kindern erproben sie ihre eigene Rolle und bekommen ehrliches Feedback.

... KINDER spielend LERNEN

Der Kindergarten ist DAS Best-Practice-Beispiel dafür, wie Lernen im Idealfall stattfindet: lustvoll, spielerisch und in einer anregenden Atmosphäre. Über den Tag verteilt können in verschiedenen Settings (Essenssituation, Morgenkreis, Garten, Baubereich, etc.) Dinge ausprobiert werden, gemeinsam mit FreundInnen und in Begleitung einer/eines professionellen PädagognIn. Das Praktische dabei ist, dass die Kinder meist gar nicht das Gefühl haben, gerade zu lernen.

... Kinder individuell gefördert werden

Jedes Kind ist anders. Jedes Kind hat Begabungen und Bereiche, in denen es Unterstützung brauchen kann. Und jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Das Ziel im Kindergarten ist, dass sich jedes Kind optimal entfalten kann und dabei ideal begleitet wird. In besten Fall kooperieren dabei die PädagogInnen und die Erziehungsberechtigten des Kindes eng miteinander.

... KINDER GRUPPE erleben

Der Mensch braucht andere Menschen, um sich gut entwickeln zu können. Zu Hause hat ein Kind oft die ungeteilte Aufmerksamkeit seiner Bezugspersonen. Für die Entwicklung der sozialen Kompetenz ist die Auseinandersetzung mit anderen Kindern bedeutend. Dabei wird gelernt, die eigenen Bedürfnisse und die der anderen zu respektieren und dass es manchmal notwendig ist, Kompromisse zu schließen.

... alle KINDER hingehen

Spätestens im verpflichtenden Kindergartenjahr gehen alle Kinder in den Kindergarten. Das ist die erste Einrichtung, in der die nächsten Generationen zusammen kommen, egal wer die Eltern sind, woher sie kommen, was sie verdienen. Im Idealfall gelingt es, im Kindergarten den Kindern und ihren Eltern zu vermitteln, dass in unserer Gesellschaft alle willkommen sind und das Zusammenleben dann gut funktioniert, wenn wir solidarisch und gerecht miteinander leben.

... Kinder da leicht Deutsch lernen

Viele Kinder sprechen zu Hause eine andere Sprache als Deutsch. Das ist toll, weil dadurch ganz selbstverständlich der Grundstein für Zweisprachigkeit gelegt wird.

Damit bis zum Schuleintritt das Kind aber auch die deutsche Sprache gut beherrscht, wird im Kindergarten Sprachförderung betrieben. Die Muttersprache wird vertieft und die Deutschkenntnisse ausgebaut.

... BILDUNG genau dort beginnt

Man würde kaum im Volksmund sagen: „Mein Kind bildet sich“, während es gerade spielt. Aber Bildung beginnt dort, wo sich Kinder mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und dazu auch noch Anregungen bekommen. Und das passiert praktischerweise jeden Tag, jede Stunde im Kindergarten, ohne, dass die Kinder es merken und ohne, dass es einen Leistungsdruck mit Noten dafür bräuchte.

... Mamas und Papas UNTERSTÜTZUNG bekommen

Manchmal knatscht es im Familiengetriebe. Manchmal gibt es Probleme mit den Kindern, manchmal gibt es Herausforderungen unter den Eltern ... dann kann es passieren, dass Kinder und/oder Eltern an ihre Grenzen stoßen. Die gute Nachricht ist, dass man im Kindergarten immer Ansprechpersonen findet, die zuhören und auch Hilfe anbieten können.

... es immer SUPPE GIBT

„Im Kindergarten isst Mona sogar Paprika“, erzählt ihr Papa – „zu Hause nie!“ Im Kindergarten wird eine bunte Mischung an Lebensmitteln und Speisen angeboten. Sachen, die es zu Hause vielleicht nie gibt oder aus welchem Grund auch immer nicht gegessen werden. Am Esstisch gemeinsam mit den FreundInnen wird dann doch gekostet und hoffentlich jeden Tag zumindest eine ausgewogene Mahlzeit zu sich genommen.

10

unschlagbare Argumente für elementare Bildung

... Mamas und Papas UNBESORGT ARBEITEN gehen können

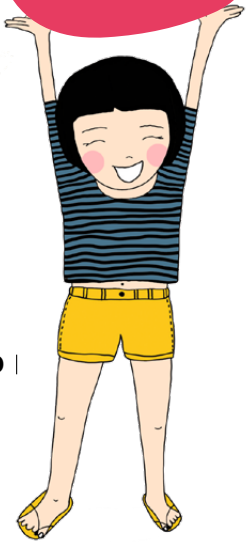
Wenn Eltern nach der Karenzzeit wieder arbeiten anfangen, stehen sie vor der Herausforderung, das Berufsleben und das Familienleben unter einen Hut bringen zu müssen. Das ist oft stressig. Umso wichtiger ist es, wenn man weiß, dass das Kind in guten Händen ist und sooo viel lernen wird, während man selber arbeitet. Und wichtig ist auch, dass die Öffnungszeiten der Einrichtungen mit der eigenen Arbeitszeit zusammen passen.

Bester KINDERGARTEN

IMMER &
ÜBERALL

Wir haben einen Plan: Wir wollen den besten Kindergarten – immer, überall und für alle Kinder. Hier findest du unsere Forderungen im Detail.

BESTER
KINDERGARTEN



ALLE Kinder haben ausreichend erwachsene Bezugspersonen

In jeder Gruppe sind jederzeit ausreichend erwachsene Bezugspersonen anwesend, weil nur so jedem Kind die Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, die es braucht.

ALLE Kinder haben Bezugspersonen, die optimal ausgebildet sind

Die MitarbeiterInnen in der Elementarpädagogik brauchen auf jeder Ebene einen Qualifizierungsschub, um den stetig steigenden Anforderungen gerecht werden zu können.

ALLE Kinder spielen und lernen in einer überschaubaren Gruppe

Pädagogische Qualität hängt untrennbar mit dem Betreuungsschlüssel zusammen. Hier sind österreichweit einheitliche Regelungen und Verbesserungen notwendig.

ALLE Kinder, egal ob in Kindergarten oder Schule, werden kostenlos gebildet

Der Kindergarten ist eine elementare Bildungseinrichtung für alle Kinder von 0 bis 6 Jahren und muss als eigenständige und gleichwertige Bildungseinrichtung im Kanon aller Bildungseinrichtungen gesehen werden. Der Kindergarten darf daher – wie die Schule – nichts kosten.

ALLE Kinder brauchen eine warme, gesunde Mahlzeit pro Tag

Für eine gute Bildung, aber auch für die gesunde Entwicklung ist es essenziell, sich ausgewogen zu ernähren. Um das ALLEN Kindern zu ermöglichen, bekommt jedes Kind in Österreich eine kostenlose Mahlzeit pro Tag.



ALLE Kinder brauchen einen Platz, der das ganze Jahr und den ganzen Tag zur Verfügung steht

Bildung braucht Zeit. Daher muss der Kindergarten ganztätig gedacht werden.

ALLE Kinder, egal wo sie zu Hause sind, brauchen einen Kindergarten, der erreichbar ist

Ganz egal, wo ein Kind in Österreich wohnt, es hat das Recht auf einen Kindergartenplatz. Der Kindergarten muss vom Wohnort aus gut erreichbar sein.

ALLE Kinder in ganz Österreich haben dieselbe Qualität und dieselben Standards verdient

Die Qualität in elementaren Bildungseinrichtungen muss österreichweit einheitlich entsprechend internationalen Empfehlungen in einem Bundes-Rahmengesetz samt systematischer Qualitätssicherung geregelt werden. Darum muss Elementarbildung endlich auch Bundeskompetenz sein.

ALLE Kinder bekommen die Begleitung und Förderung, die sie in ihrer individuellen Situation brauchen

Jedes Kind braucht individuelle Begleitung. Um den Bedürfnissen der unterschiedlichen Kinder gerecht werden zu können, braucht es Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen rund herum. Das beginnt bei mehr Diversität bei den engsten Bezugspersonen im Kindergarten und geht weiter in multiprofessionellen Teams die im Bedarfsfall zeitnah abrufbar sind.

ALLE Kinder haben das Recht auf eingespielte BildungspartnerInnen

Elternarbeit ist wesentlich, um die Entwicklung und Entfaltung des Kindes optimal zu fördern. Wenn der Kindergarten mit der Familie gut und eng kooperiert, ist das im besten Interesse des Kindes. Dafür muss Zeit zur Verfügung gestellt werden und die notwendige Qualifizierung.

FÜR ALLE
KINDER



„WARUM ELEMENTARPÄDAGOGIN DER SCHÖNSTE BERUF DER WELT IST“

Im Grunde kann man diese Frage ganz einfach beantworten:

„Weil Kinder unsere größten Lehrmeister sind!“

KINDER SIND EHRlich

Sie sagen was sie denken und fühlen. Kindliche Ehrlichkeit drückt aus, was Kinder empfinden, wie sie Situationen erleben und damit umgehen. Ob es nun Ungerechtigkeiten sind, die sie im Spiel mit anderen für sich erleben oder schöne Momente. Ihre Ehrlichkeit ist aber auch diplomatisch und fair. Kinder haben ein feines Gespür für andere, eine Empathie was andere, ob Kinder oder Erwachsene, fühlen. Und ihre Ehrlichkeit richtet sich danach.

KINDER SIND LIEBEVOLL UND GERECHT

Kinder sind liebevoll! Kinder sind gerecht! Sie zeigen ehrliche, uneigennützige Zuneigung, wenn sie Vertrauen zu Menschen fassen und sie bleiben verbindlich in ihrer Zuwendung zu anderen. Sie sind unerschütterliche KämpferInnen gegen Ungerechtigkeiten. Sie stellen sich auf die Seite derer, die ungerecht behandelt werden.

KINDER SIND MUTIG

Kinder sind die mutigsten Personen, die es gibt. Kinder scheitern, zum Beispiel beim Gehen lernen, aber sie stehen immer wieder auf und probieren es bis sie es schaffen. Sie geben nicht auf und reißen mich mit ihrem Enthusiasmus und ihrer Ausdauer mit. Sie sind mutig, wenn sie Schwierigkeiten begegnen. Auch wenn Situationen für Kinder wirklich herausfordernd sind, sind sie so mutig, Neues zuzulassen und zu wagen.

KINDER WAGEN TRAUIGKEIT

Kinder zeigen Trauer und Verzweiflung, sie wollen nicht abgelenkt werden, wenn sie traurig sind, sondern ernstgenommen werden. Sie brauchen Empathie ihren Gefühlen gegenüber, so wie sie empathisch sind, wenn es anderen nicht gut geht.

KINDER SIND LUSTIG, FRÖHLICH UND SCHLAGFERTIG

Kinder bringen mich in den schwierigsten Situationen zum Lächeln, Schmunzeln und herzhaften Lachen.



Ich darf Kinder ein Stück ihres Weges begleiten! Ich darf sie in ihrem Staunen, sich Begeistern, Mutigsein, Traurigsein, Glücklichein, in ihrer Zuneigung zu anderen, in ihrem Lernen und Aufwachsen unterstützen! Ich darf von ihnen lernen!



EIN BERICHT VON
Alexandra Csar

ELEMENTARPÄDAGOGIN IN EINEM
KINDERFREUNDE KINDERGARTEN

KINDER KÖNNEN STAUNEN UND BEGEISTERN SICH

Die für uns kleinsten Dinge und Entdeckungen sind für Kinder die größten. Ein Stein, der glitzert, der Bach, der vor sich hin gluckert, die Rinde eines Baumes, ein krumm gebogener Stock, ein Regenwurm oder eine Raupe. Der Blick der Kinder, der sich auf diese Dinge richtet, ist fasziniert und staunend.

KINDER ERLEBEN GLÜCK

Kinder erleben Momente des Glücks intensiv, sie nehmen diese Momente bewusst wahr, sie sind glücklich, wenn der beste Freund nach der Corona Pause wieder in den Kindergarten kommt, sie sind glücklich wenn sie die Kerzen auf ihrer Geburtstagstorte ausblasen, sie sind glücklich über ein Bauwerk, das sie mit ihren FreundInnen geschaffen haben,...

KINDER LEBEN IM HIER UND JETZT

Kinder zeigen uns allen, wie man leben kann und auch sollte.

Wenn die Hektik des Alltags, die verbesserungswürdigen Rahmenbedingungen und die hohen Anforderungen, die Zettelwirtschaft und Bürokratie den Alltag schwer machen und ich in eine Gruppe gehe und Kinder mit all ihren besonderen Gaben beobachte, mit ihnen spiele und arbeite, weiß ich, warum der Beruf der Elementarpädagogin für mich der schönste der Welt ist.

SO GEHT das Lernen der Zukunft

Foto: Martin Votava/PID



Als Bildungsstadtrat ist Jürgen Czernohorszky für 3500 Schulen und Kindergärten in Wien zuständig. Wir baten den Kinderfreund zum großen Kindergarten-Interview.

EIN INTERVIEW VON
DANIEL BOHMANN

WIR

Jürgen, du bist Kinderfreund und wichtigster Bildungspolitiker in Wien. Was hat dich eigentlich dazu gebracht, in die Politik zu gehen?

Meine Überzeugung, dass man durch Mitgestaltung etwas verändern und verbessern kann. Gerade Bildung eröffnet Menschen viele neue Entfaltungsmöglichkeiten. Ich möchte mit meiner Arbeit dazu beitragen, dass jeder Mensch das sein kann, was er oder sie sein will. Ich habe schon früh begonnen, mich für Dinge, die mir wichtig sind, zu engagieren und ich glaube ganz fest daran, dass man mit aktiver Beteiligung – in welcher Form auch immer – etwas bewegen kann. Jeder kann dazu beitragen: Die Welt zum Besseren verändern – Schritt für Schritt!

WIR

Was ist deine persönliche Vision für Wien?

Wien soll ein Ort sein, wo alle Menschen gut miteinander leben und so viele Möglichkeiten wie möglich bekommen, um ein erfülltes und glückliches Leben zu führen. Als Bildungs- und Jugendstadtrat liegen mir natürlich die Kinder und Jugendlichen besonders am Herzen: Ich möchte Wien zur kinder- und jugendfreundlichsten Stadt der Welt machen! Klingt groß und ist es auch! (lacht)

WIR

Du bist ja auch für die elementaren Bildungseinrichtungen – die Wiener Kindergärten – verantwortlich. Wie zufrieden bist du mit dem Angebot, das es in Wien gibt?

Die Wiener Kindergärten haben sich in den letzten Jahrzehnten zu enorm wichtigen Bildungseinrichtungen entwickelt und sind heute für Wiener Kinder zentraler und selbstverständlicher Teil ihrer Bildungslaufbahn. Bereits 2006 hat Wien als erstes Bundesland einen Bildungsplan für die Kindergärten in die Tat umgesetzt und 2009 den beitragsfreien Kindergarten eingeführt. Das alles war ein enormer Turbo für die Kindergärten selbst! Wir haben heute in Wien ein flächendeckendes Netz an Kindergärten mit den besten Öffnungszeiten und den geringsten Schließtagen. Kein anderes Bundesland kommt an dieses Wiener Angebot heran! Gemeinsam arbeiten wir daran, das Gute in den Wiener Kindergärten noch besser zu machen.

WIR

Worauf legst du in diesem Bereich besonderen Wert?

Dass Kinder und ihre Bedürfnisse immer im Mittelpunkt stehen. Alle Bildungsangebote – und dazu zählt das soziale Lernen genauso wie Kreativität und Sprache – müssen kindgerecht gestaltet sein und die Kinder mit Begeisterung zum Mitmachen anregen. Wir haben hier mit dem Bildungsplan, aber auch in der Ausbildung an der stadt eigenen Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik wichtige Schwerpunkte gesetzt. Wichtig ist mir aber auch, tolle neue Räume für Kinder zu schaffen und mit innovativen Ideen – wie zum Beispiel dem Bildungscampus – neue Wege zu beschreiten. Wir zeigen damit: So geht das Lernen der Zukunft – schon heute!

WIR

Was kann man in Wien noch besser machen?

Vieles und das haben wir auch vor! Das neue Schuljahr haben wir mit Gratis-Ganztagsschulen an 70 Standorten gestartet. In den nächsten fünf Jahren werden 50 weitere Standorte dazu kommen, weil die Ganztagsschule mit Lernen und Freizeit über den ganzen Tag verteilt die besten Bedingungen für Kinder bietet – egal, aus welchem Elternhaus sie kommen! Und auch den Kindergarten müssen wir immer weiter entwickeln und öffnen, wie wir das jetzt am Bildungscampus machen, wo Kinder unterschiedlichen Alters miteinander an Projekten arbeiten, spielen und Spaß haben. Deshalb schaffen wir in den nächsten zehn Jahren weitere neun große Bildungscampus-Standorte.

WIR

In Wien entstehen mehr und mehr dieser „Bildungscampusse“, ein Modell, bei dem Kindergarten und Schule und Freizeitangebote am gleichen Standort beheimatet sind und eng zusammenarbeiten.

Wie sind die bisherigen Erfahrungen damit?

Sie sind großartig. Das spannende ist, dass wir seit dem ersten Bildungscampus in Monte Laa selbst immer wieder dazu gelernt und neue Ideen entwickelt haben. Jetzt im September ist der bereits achte Bildungscampus gestartet – hier setzen wir auf komplett neue Lernformen mit altersdurchmischten Bildungsbereichen: Alle Einrichtungen arbeiten mitei-

inander und schaffen spannende Angebote für Kinder von 0 bis 14 Jahren, die PädagogInnen verstehen sich dabei als ein großes Team – so wird Lernen zum besonderen Erlebnis.

WIR

Im ersten Lockdown warst du einer der ersten Politiker, der sich für eine Wiedereröffnung der Kindergärten und Schulen stark gemacht hat. Warum?

Kinder brauchen Platz zum Spielen mit FreundInnen und sie brauchen einen Alltag, der nicht von drastischen Einschränkungen geprägt ist. Der Lockdown war und ist für Kinder sehr belastend – das hat auch die Umfrage der Kinderfreunde gezeigt. Deshalb müssen wir jetzt besonders sorgsam darauf achten, Kindern möglichst viel von ihrem gewohnten Leben zurück zu geben bzw. zu erhalten. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Gesundheit. Kinder haben aber auch ein Recht auf Bildung, ein Recht auf Freizeit und Sport. Es muss daher bei allen Maßnahmen, die gesetzt werden, speziell auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und vor allem auch auf ihre Rechte geachtet werden.

WIR

Die Corona-Zeit war und ist gerade für Kinder eine besondere Herausforderung. Welche Lehren konntest du als Bildungsstadtrat aus den bisherigen Monaten ziehen?

Tatsache ist: Das Coronavirus hat den Alltag in Österreich auf den Kopf gestellt, Kinder und Jugendliche sind davon besonders stark betroffen. Im Schulbereich sind wir mit der Tatsache konfrontiert, dass die soziale Schere immer weiter aufgeht und viele Kinder in der Zeit des Lockdowns den Anschluss verloren haben. Hier muss rasch gehandelt werden: Ich fordere schon seit längerem eine Bildungsmilliarde – wann, wenn nicht jetzt muss sie in die Tat umgesetzt werden! Da geht es um zusätzliche Förderung für Kinder, die sich schwertun, und mehr SprachpädagogInnen in Schulen und Kindergärten. Und es muss von Bundeseite mehr Mittel für den Ausbau der Kindergartenplätze in ganz Österreich geben. „Koste es, was es wolle“ darf nicht allein für die Wirtschaft gelten, vielmehr sollte jedes einzelne Kind alle Chancen bekommen!

WILDE Winde

Juhu, endlich Herbst!

Na gut, zugegeben, es ist ein bisschen umstritten, ob das so toll ist, aber der Herbst hat wirklich einiges zu bieten: riesige Haufen Laub zum Reinspringen und Toben, Kastanien zum Weitwerfen und Basteln und vor allem, der Wind!!! Der Wind ist einfach cool, wie er alles herumwirbelt, wie er unsere Drachen steigen lässt und wie er uns ins Gesicht bläst.

12



Hiiii!

Der Wind hat nicht nur Blätter und Hüte weggeblasen, er hat auch die Farben mitgenommen. Kannst du Olivia wieder bunt machen?

Bastle eine KASTANIEN RAKETE



1.

Bohr eine Kastanie in der Mitte durch. Hier kannst du einen Erwachsenen bitten, dir zu helfen.

2.

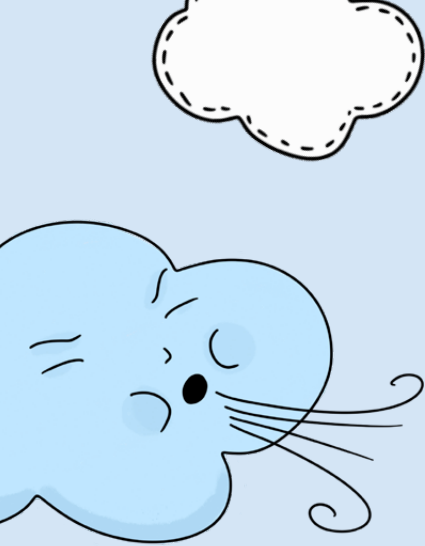
Schneid ein paar bunte Krepppapierstreifen ab und binde sie mit einer Schnur zusammen. Fädle die Schnur durch die Kastanie und knote vorne eine Holzperle oder etwas ähnliches an, so dass die Schnur festsitzt.

3.

Zwuuusch!

Jetzt kannst du deine Kastanien-Rakete schon fliegen lassen.

UND SO GEHT'S:



* Probier auch mal eine Feder, einen Haargummi oder sonst etwas Leichtes aus. Lässt es sich auch hochheben?

Experiment

BEAM me up!

TEEBEUTELAUFZUG mit Windkraft

Hast du schon einmal einen Aufzug für deine Teebeutel* gebaut? Nein? Dann wird es aber höchste Zeit!

Für dieses coole Experiment brauchst du nicht viel.

So ein Wurf-
geschoß ist
schnell gemacht
und fliegt
wirklich super!

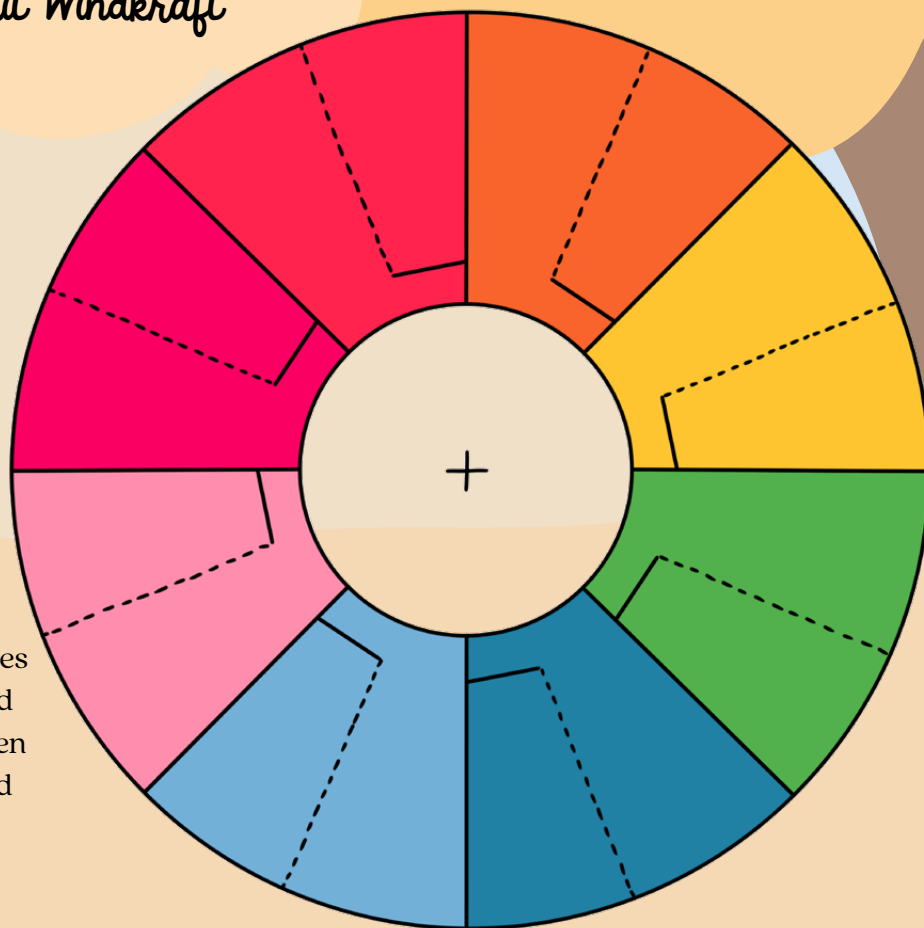


**DU
BRAUCHST**

Schere Strohhalm
Kleber Holzspieß
Flasche Teebeutel
viel Puste:)

SO GEHT'S

1. Kleb das bunte Windrad auf ein stärkeres Blatt Papier und schneid es anschließend aus. Jetzt schneidest du die durchgehenden Linien bis zum kleinen inneren Kreis und die kurzen waagrechten Linien ein.
2. Falte nun die Flügel entlang der gestrichelten Linien.
3. Jetzt nimmst du einen Holzspieß und steckst ihn in der Mitte durch dein Windrad. Vorne auf die Holzspießspitze kannst du noch ein Stückchen Karton drauf stecken.
4. Kleb einen Strohhalm mit Klebeband auf die Flasche und steck das Holzspießchen mit dem Windrad durch den Strohhalm.



5. Am Ende des Holzspießes bindest du jetzt deinen Teebeutel am langen Ende der Teebeutelschnur an.
6. Jetzt pustest du mit ganzer Kraft vorne auf dein Windrad. Siehst du, was passiert? Der Teebeutel wandert nach oben! Cool, oder?

Frag Leslie.

Liebe Leslie, unsere vierjährige Tochter Klara isst immer nur das gleiche. Am liebsten würde sie schon zum Frühstück Nudeln und Eis essen. Wir bemühen uns vielfältig zu kochen, doch sie verweigert alles, was ihr fremd ist. Mittlerweile sind wir ganz schön frustriert und wissen nicht mehr weiter. Wie würdest du damit umgehen?

LINA AUS INNSBRUCK

Schicke deine Frage rund um Kinder, Erziehung und Familie an kind-und-co@kinderfreunde.at

Liebe Lina,

die Essgewohnheiten von Kindern können sehr speziell sein und Eltern zum Verzweifeln bringen. Nicht selten kommt es vor, dass Eltern von Kindern berichten, die wochenlang nur Nudeln mit Salz und Butter zu sich nehmen.

Sich als Eltern deshalb verrückt zu machen, ist nicht notwendig. Es gibt diverse Langzeitstudien, die belegen, dass Kinder, wenn sie Wahlfreiheit haben, trotz selektivem Essverhaltens, in der Gesamtbetrachtung jene Lebensmittel zu sich nehmen, deren Nährstoffe sie benötigen.

Ganz allgemein betrachtet, ist das Essverhalten Typsache und das schon im Kindesalter. Der eine Mensch isst gerne, genüsslich und viel. Der andere ist wählerisch, isst kleine Mengen oder betrachtet Nahrungsaufnahme als reine Notwendigkeit. Verständnis zu haben, dass das eigene Kind ein anderer Ess-Typ sein kann, als man selbst ist, ist in dieser Thematik hilfreich.

Auch wenn Essensverweigerung ein sensibles Thema ist, Kinder sollten nicht zum Essen gezwungen werden. Druck und Zwang wirken kontraproduktiv und verstärken bei vielen Kindern die Ablehnung oder können im schlechtesten Fall zu einem gestörten Essverhalten führen. Aufgabe der Eltern ist es, eine ausgewogene Ernährung anzubieten. Was und wieviel ein Kind isst, sollte es selbst entscheiden dürfen.

Hier ein paar Tipps um Kindern ein gesundes Essen schmackhaft zu machen:

- **Gesundes Essverhalten ist erlernt. Kinder orientieren sich an ihren Bezugspersonen und ahmen deren Verhalten nach. Eltern dienen somit als Vorbild. Wenn Eltern ein gesundes Essverhalten vorleben und beispielsweise bei der Zwischenmahlzeit zu Obst, anstatt zur Schokolade greifen, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass das Kind dieses Verhalten nachahmt.**



- **Essen in Gemeinschaft macht Spaß und verbindet. Kinder essen leichter im Familienverband, als allein. Obendrein sind gemeinsame Mahlzeiten wertvolle Familien-Qualitätszeit, welche das Miteinander stärken.**

- **Wenn das Kind ein „neues“ Lebensmittel beim ersten Angebot ablehnt, nicht gleich aufgeben, sondern immer wieder erneut anbieten. Ein langer Atem kann sich bezahlt machen: Ernährungswissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass wählerischere Kinder durchschnittlich erst beim 18. Mal zugreifen und Neues probieren.**

- **Schon mal ein Krokodil aus einer Banane gemacht? Kinder neigen dazu Obst und Gemüse, welches fantasievoll angerichtet ist, beispielsweise als Tier oder Gesicht, eher zu probieren.**

- **Wenn das Kind gekochte Karotten nicht mag, heißt das nicht automatisch, dass es auch rohe Karotten verweigert. Manche Kinder lieben Trockenobst, einen „normalen“ Apfel wollen sie aber nicht essen. Beim Angebot zu variieren hilft die Vorlieben des Kindes zu entdecken.**

Für die Kinderfreunde: Leslie Jäger, Pädagogin & Elternbildnerin



Kunst im Gepäck

Kunst(im)Koffer – ein
kunstpädagogisches
Projekt mit Vielfalt



Wenn im Kinderfreunde Kindergarten die Aufregung plötzlich richtig laut zu spüren ist, dann ist wahrscheinlich der Kunstkoffer endlich angekommen. Dieser große, alte Koffer, der so ganz schwer verweilt und neugierig macht, wartet nur darauf von den Kindern geöffnet und mit allen Sinnen erkundet zu werden. Was er mitbringt: Kunst und Vielfalt.

BUNTES PAPIER, EINE LUPE, GLITZERSTEINE...

Kunst(im)Koffer® ist ein Kunstvermittlungsprojekt der Elementarpädagogin, Kunsthistorikerin und Kinderfreundin Anna Altzinger. Entstanden ist das Projekt mit der Idee auf die individuellen Bedürfnisse von Kindergartenkindern eingehen zu können und im sicheren Rahmen erste Begegnungen mit Kunst und Kultur anzubieten. Kunst kommt zu den Kindern, begegnet ihnen auf Augenhöhe und holt sie genau da ab, wo sie in ihrer Entwicklung und Interessen stehen.

Buntes Papier, eine Lupe, Glitzersteine, eine Farbpalette - die Inhalte des Kunstkoffers sind so vielfältig wie eben Kunst. Von den alten Meistern & Meisterinnen bis hin zu zeitgenössischer Kunst bringt er eine vielfältige Auswahl an Bildern und Ideen in den Kindergarten. Mit im Gepäck sind nicht nur passende Gegenstände, sondern auch Dinge, die zum spielerischen Lernen und Entdecken anregen. Kiki das KünstlerInnen-Püppchen z.B., das mit dem Kunstkoffer auf Reisen geht und die Kinder über das Puppenspiel erreicht.

KUNST BEWEGT UND LÄDT ZU BEWEGUNG EIN

Wie kann abstrakter Expressionismus besser begriffen werden, als mit ganzem Körpereinsatz? Oder der Begriff der Skulptur im Innhalten nach Bewegung? Kunst(im)Koffer bietet Raum für ganzheitliches Erleben und Begreifen. In diesem Sinne will der goldene Holzrahmen nicht nur betrachtet, sondern auch ertastet werden. Einmal vors eigene Gesicht gehalten, regt er vielleicht dazu an einen Gefühlsausdruck preiszugeben oder verschiedene Facetten an sich selbst zu entdecken. All die Kunst-Eindrücke laden zum individuellen Ausdruck ein. Dabei spricht Kunst nicht nur zu den Kindern, sondern regt auch Sprache an und bildet Begriffe.

Kunterbunt und wunderbar ist Kunst, wenn es darum geht, Toleranz zu schaffen und Freude an Diversität zu entdecken. Wäre es nicht furchtbar langweilig, würden alle Kunstwerke dieser Welt gleich aussehen oder dieselbe Farbe haben? Das meinen auch die Kinder, wenn es darum geht über Vielfalt nachzudenken. Durch einen sensibilisierten Zugang will Kunst(im)Koffer an einer guten, vielfältigen, solidarischen und friedvollen Zukunft für alle Kinder mitgestalten.



BUCHBAR FÜR
KINDERGÄRTEN UND
BILDUNGSEINRICHTUNGEN:

Anna K. Altzinger, BA

KUNST (im) KOFFER

A Suitcase full of Art

Art Education

[instagram.com/kunst_im_koffer](https://www.instagram.com/kunst_im_koffer)

anna.altzinger@gmail.com

FAMILIENLEBEN

Daddy Cool

Aktive Väter erzählen



Alexander (47), Laticia (18 Monate)

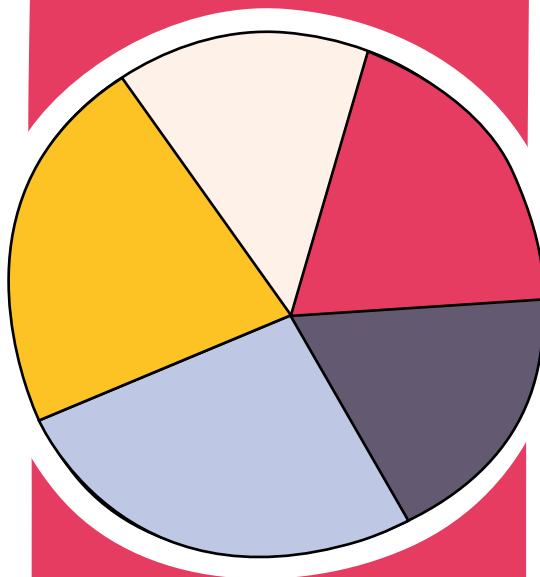
Ich erlebe die Babykarenz als Zeit der Begegnungen, die ich sonst nie hätte. Nur ein Beispiel von vielen: Ich bin mit unserer Kleinen in der Bauchtrage in der Nähe der Alten Donau spazieren. Ein älterer Mann mit Gehhilfe kommt uns entgegen. Plötzlich bleibt er stehen und sagt „Hallo“ - nicht zu mir, sondern zu meiner Tochter. Ich sage für sie „Hallo“ zurück. „Ist sie ein Mädchen?“, fragt der Mann. „Ja“, antworte ich. „Mädchen sind Gold wert“, sagt er. Ich lächle freundlich und warte, was kommt. „Ich bin 96 Jahre alt.“ Das Alter beeindruckt mich. „Ich habe vier Urenkel, alles Buben.“ Ich lächle weiter freundlich. „Buben sind gut, aber sie sind renitent.“ Ich entscheide mich gegen eine Gender-Debatte und lächle weiter freundlich. „Heute habe ich endlich eine Urenkelin bekommen. Ich bin so glücklich!“, sagt der Mann mit einem breiten Lächeln. Und danach sagt er noch einmal: „Mädchen sind Gold wert“. Nachdem ich ihm gratuliert habe, geht er langsam weiter. Ich wünsche ihm alles Gute und setze ebenfalls dazu an, weiterzugehen. Doch meine Tochter in der Bauchtrage zupft mich am Ärmel und beugt sich zur Seite, um an mir vorbeischaun zu können. Sie will dem fast 100-Jährigen noch hinterherschauen. Also bleiben wir noch eine Weile stehen und schauen ihm nach bis er außer Sichtweite ist. Für mich war es ein großer Schritt für sechs Monate in Babykarenz zu gehen. Ich habe das Glück, eine Arbeit zu haben, die mich erfüllt und die ich meist sehr gerne mache. Aber unsere Tochter aufwachsen zu sehen und durch Phasen der Freude, des Spaßens, des Lernens aber auch der Anspannung, Anstrengung und des Ärgerns gemeinsam durchzugehen, das ist schon etwas ganz Besonderes. Ich freue mich und es bereichert mich, dass ich das so intensiv erleben darf.

FAMILIEN WAHRHEITEN

Das Leben mit Kindern
statistisch erfasst

.....

*Was Lois (5) im
Kindergarten macht,
zu Hause aber nie.*



Nie, nie, nie,
mit vollem
Mund essen



**GESCHIRR WEG
RÄUMEN UND SESSEL
GERADE RÜCKEN**



**SPIELSACHEN
AUFRÄUMEN
OHNE DISKUTIEREN**



Quinoa-
Zucchini-Auflauf
essen



Sich einfach so selbst anziehen

„Mama, das ist heuer gar kein richtiger Sommer. Immer ist es so kalt. Der Corona macht alles kaputt.“

Marie (5)



Geschwister-
liebe ♥



Ich wünsche dir, ich wünsche mir....

Momente ♥ der ♥ FREUND- SCHAFT

Beim Familienausflug
ins Haus des Meeres.
Am Eingang warten schon
einige Menschen.

Mama: „Oh, hier ist
schon eine lange Schlange.“

Ruben (3):

„Wo?! Mama, wo ist
eine Schlange?!“

17



„OPA, HABEN WIR
HANDGELENKE
DAHEIM“?
Paul (4)



Ein Bild sagt mehr
als 1000 Worte.

SCHICKT UNS EURE FOTOS UND KINDERSAGER
kind-und-co@kinderfreunde.at

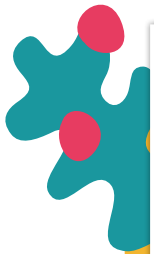
EIN *Trotz Corona!* falktastischer SOMMER!

Der lange, harte Kampf auf der bundespolitischen Bühne hat sich ausgezahlt und die Falken konnten schlussendlich ihr jährliches Sommerlager im Falkencamp Döbriach durchführen. Zwei Wochen voller Spaß, Freundschaft, Erholung und Abenteuer war genau das was die Kids aus ganz Österreich nach der Zeit der Ausgangsbeschränkungen gebraucht haben. In Döbriach konnten sie gemeinsam mit den Roten Falken ordentlich Kraft und Motivation tanken. Ein abwechslungsreiches Programm und ein gut durchdachtes CoViD-19-Präventionskonzept sorgten für ein supercooles und unvergessliches Ferienerlebnis bei Klein und Groß.



Unsere HeldInnen der Arbeit:
Das falktastische Campteam.

Stockbrotbacken ist
harte und klebrige-
Knetarbeit!



Top ausgestattet
und allzeit bereit – Das
sind wir: Die Falken!



Schau mal :)

Code scannen und „Rise of the
Falcons – Eine neue Welt“ die allererste
Falken-Mockumentary direkt am
Handy schauen. #GuteUnterhaltung.



Viki weiß: Ein Sommeraufenthalt im
Falkencamp macht das ganze Jahr
über glücklich.



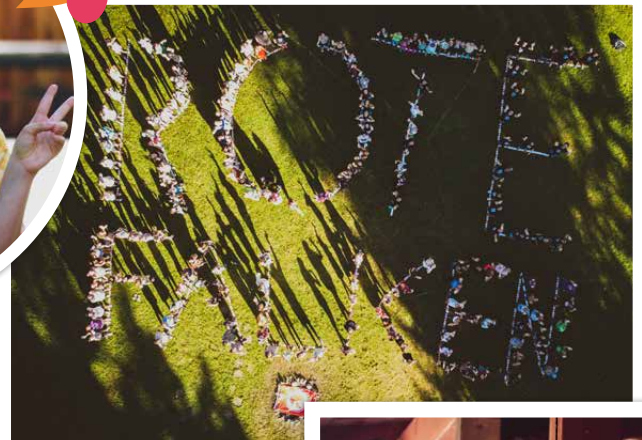
Das epische und corona-konforme Gruppenfoto vom Sommerlager 2020.



Regen, Wind
wir lachen
drüber!



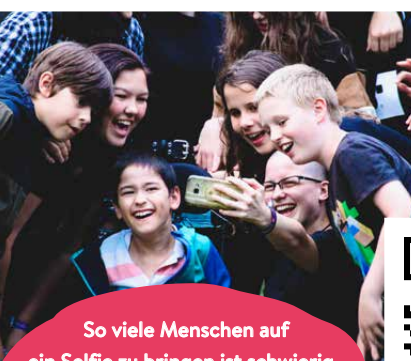
Außerdem gibt
es jetzt neue,
coole Fahrräder
im Falkencamp.



Den besten Ausblick hat man immer noch
von der KiKo-/HeKo-Terrasse.



Auch unser cooles Projekt
Connect war mit von der Partie.



So viele Menschen auf
ein Selfie zu bringen ist schwierig,
aber die Falken Meidling und
Magareten schafften
das mit links!



Scan den Code und sag
uns deine Meinung.

Deine Stimme zählt. Lass uns die nächsten
Falkenjahre gemeinsam gestalten.

Die Bundeskonferenz wird eine Zukunftskonferenz

Für die kommende Bundeskonferenz hat sich das Bundesteam gemeinsam mit der Landesfalkentagung etwas ganz Besonderes überlegt, denn aus der BuKo wird eine ZuKo – eine Zukunftskonferenz. Im Zuge dieser Zukunftskonferenz werden dieses Mal nicht nur ein neues Bundesteam gewählt und Anträge beschlossen, sondern auch eine Zukunftsvision 2025 erarbeitet. Dabei ist es unglaublich wichtig, dass sich so viele Menschen wie möglich beteiligen und mitbestimmen können. Deshalb starten wir bereits im Vorfeld zur ZuKo eine große Zukunftsumfrage. Zum einen wollen wir herausfinden, wo wir in Sachen Mitbestimmung noch Aufholbedarf haben. Wo können Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, nicht so mitbestimmen, wie sie das gerne möchten? Wo braucht es mehr Mitbestimmung? Oder fehlt es ganz einfach an Information darüber, wo Falk*innen mitbestimmen können? Zum anderen wollen wir unter dem Hashtag #falken2025 festlegen, welche Themen bei den Falken in den nächsten Jahren im Mittelpunkt stehen sollen. Wir laden DICH deshalb ganz herzlich ein, an unserer Umfrage teilzunehmen und damit aktiv und direkt das Programm und die Arbeitsweise der Falken in den kommenden Jahren mitzubestimmen!

Albert Wendt

Tok-Tok im Eulengrund

ISBN: 978-3-7026-5949-3

Verlag Jungbrunnen, ab 12 Jahren



Ein spannendes und poetisches literarisches Puzzle: Drei Wissenschaftlerinnen leben auf einem verlassenem Fabriksgelände und geben vor, Obdachlose zu sein. Sie halten

sehr gut kalkulierte Täuschungen aufrecht, um nicht enttarnt zu werden. Nur die Kinder lassen sich nicht abhalten und kommen auf das Gelände, um dort ihren Beschäftigungen nachzugehen. Deshalb brauchen die Forscherinnen einen Kinderschreck. Aber wozu das alles? Ein geheimnisvolles Wunder der Natur muss um jeden Preis geschützt werden...

Sophie Gilmore

Die kleine Ärztin und das furchtlose wilde Tier

ISBN 978-3-7026-5940-0

Verlag Jungbrunnen, ab 4 Jahren



Große Hilfsbereitschaft und viel Vertrauen in das Gute: Die kleine Ärztin hat es sich zur Aufgabe gemacht, Krokodile zu heilen. Sie behandelt alle, auch wenn

sie noch so knurrig und furchterregend sind. Zum Lohn erzählen ihr die Tiere Geschichten. Doch eines Tages taucht die Große Gemeine auf, das größte, wildeste und furchtloseste Krokodil. Es lässt die kleine Ärztin nicht an sich heran und knurrt böse, wenn sie versucht, in sein Maul zu schauen. Was mag wohl mit ihm los sein?

Frauke Angel

Das tut weh und ist schön

ISBN 978-3-7026-5941-7

Verlag Jungbrunnen, ab 10 Jahren



Das Schicksal bringt Richard und Hedi zusammen: Ihre Mütter liegen im Krankenhaus im gleichen Zimmer, beide mit Brustkrebs. Aus Hedis Perspektive wird die Anfangszeit

beschrieben, die Unsicherheit bis zur Diagnose und die ersten Therapien. Richards Mutter ist seit drei Jahren krank und er erzählt von der vielen Zeit im Krankenhaus, von seinen Ängsten und Schwierigkeiten. Erstaunlich leicht und humorvoll zeigt die Autorin, wie wichtig Zusammenhalt und Freundschaft gerade in schwierigen Zeiten sind.

Diese und weitere Bücher aus dem Verlag Jungbrunnen sind zu bestellen unter organisationsservice@kinderfreunde.at.



DER ERSTE KINDERFREUNDE-
WANDKALENDER ERSCHEINT

ERNST PÜRSTINGER
Aus dem Archiv

1993

Kinderbilder statt Feindbilder

Im Jänner 1993 startete die FPÖ ihr Anti-Ausländer-Volksbegehren „Österreich zuerst“. Es wurde zwar von immerhin knapp 420.000 Menschen (7,5 % der Wahlberechtigten) unterzeichnet, blieb aber deutlich unter den Erwartungen der FPÖ (20 %). Aus Protest gegen das Volksbegehren wurde die Menschenrechtsorganisation „SOS Mitmensch“ gegründet, die am 23. Jänner 1993 mit dem „Lichtermeer“ die bislang größte Demonstration der Zweiten Republik organisierte.

Als Antwort auf das Volksbegehren riefen die Kinderfreunde zur „Aktionswoche gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit“ auf. Zahlreiche

Ortsgruppen und Einrichtungen der Kinderfreunde organisieren öffentliche Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Lichterketten und die Roten Falken stellen ihre Jahresaktivitäten unter das Generalthema „Dem Hass keine Chance“.

Im Herbst 1993 erschien erstmals der Kinderfreunde-Wandkalender „Kinderbilder statt Feindbilder“, der in den folgenden Jahren zum festen Bestandteil der jährlichen Weihnachtsaktion wurde. Viele Kinderfreunde-Gruppen beteiligten sich an der Aktion und sandten Kinderzeichnungen für den Kalender ein. Alle Einsendungen bildeten 1996 die Grundlage für die Gestaltung



einer Wanderausstellung, die mit Unterstützung der ÖBB als „fahrende Kindergalerie“ im Rahmen der Aktion „Zug gegen das Vorurteil“ in den Hauptbahnhöfen aller österreichischen Landeshauptstädte präsentiert wurde.



Nightingale trotz Corona!



Unser beliebtes SchülerInnen-Mentoring-Programm Nightingale, bei dem Studierende mit bildungsbenachteiligten Kindern mit Migrationsbiografie Freizeitausflüge unternehmen und sie bei der Bildung unterstützen, findet auch im Herbst 2020 statt, zumindest solange die Corona-Ampel nicht auf orange oder rot springt. Denn die Kinder, die dabei mitmachen, brauchen diese Unterstützung mehr denn je, zählen ja gerade bildungsbenachteiligte Kinder zu den Verlierern der Schulschließung im Frühjahr. Aufgrund der Covid-19-Verordnungen aus dem Bildungsministerium müssen ein paar vorbereitende Maßnahmen getroffen werden, damit ein Infektionsrisiko minimiert wird. Trainings für die Studierenden werden Online oder in Kleingruppen abgehalten, ebenso die Vorbereitungs-Workshops für die SchülerInnen. Auch die Startfeste, bei denen sich Kinder und Studierende erstmals begegnen, als MentorInnen

„Ich habe viele Lerngewinne aus dem Projekt gewonnen. Zum einen fand ich es sehr interessant durch meinen Mentee und ihre Familie mehr über den Islam zu erfahren. Dadurch habe ich trotz meiner absolut weltoffenen Einstellung gemerkt, dass auch bei mir minimale Vorurteile gefestigt sind, die hauptsächlich widerlegt wurden.“

VERENA AUS WIEN
LEHRAMT DEUTSCH, 4. SEMESTER

Mehr Infos
& Anmeldung
guenther.leeb@
kinderfreunde.at
012 5121298-51

und Mentees müssen anders organisiert werden.

Aber wir wollen uns das Schöne an Nightingale nicht vermiesen lassen: Hier machen Kinder, die es nicht so einfach haben, schöne und wertvolle Erfahrungen mit ihren älteren Buddies, die schon einen erfolgreichen Bildungsweg hinter sich haben. Viele Kinder lernen dabei mit Öffis fahren, Schwimmen, Radfahren, Eislaufen, sie lernen Bildungseinrichtungen für Kinder kennen und vieles mehr. Aber auch den Studierenden bringt Nightingale viel. Die meisten wollen ja später mit Kindern arbeiten, oder sie absolvieren mit Nightingale ein Pflichtpraktikum.

Nightingale beginnt im Oktober mit einem Trainingstag. Etwa 130 Studierende nehmen in Wien, Graz und Salzburg teil. Nightingale wird vom BKA (Integration) und von der MA 17 der Stadt Wien gefördert.



ELTERN-BILDUNGS-LEHRGANG

Neuer „Lehrgang
zur/zum interkulturellen
Eltern-Kind-GruppenleiterIn“



Schon zum 5. Mal bieten die Österreichischen Kinderfreunde nun einen Lehrgang an, der sich an Interessierte mit Migrationsbiografie wendet, die ihre Erfahrungen nach dieser Ausbildung in Eltern-Kind-Gruppen oder ähnlichem Kontext weitergeben wollen (eigene Communities, Vereine, Kindergärten, etc.).

In 174 Stunden (ein Vormittag in der Woche) erlernen die TeilnehmerInnen alles Wichtige über Familie, Erziehung, Entwicklung von Kindern, Kommunikation und Konfliktlösung und Methoden der Elternbildung im interkulturellen Bereich, um gerüstet zu sein im eigenen Umfeld oder für einen Bildungsträger zu arbeiten.

Für viele bedeutet der Lehrgang einen ersten Einstieg in den beruflichen Bereich mit Kindern und Jugendlichen.

Der Lehrgang beginnt im Februar 2021 und ist vom Familienministerium mit dem Gütesiegel für Elternbildung zertifiziert. Alle Module finden in der Zentrale der Kinderfreunde im 1. Bezirk statt. Das Konzept ist an die jeweils aktuelle Covid-19-Verordnung angepasst. Der Lehrgangsbeitrag beträgt 499,- Euro. (Teilzahlung und Ermäßigungen möglich.)

DIES & das



Buchempfehlung

Über die Geschichte der Kindergärten in Österreich von Heidemarie Lex-Nalis



1830 wurde in Wien die erste „Bewahranstalt“ für „Proletarierkinder“ gegründet. Wie sich seither Pädagogik und institutionelle Kinderbetreuung in Österreich entwickelt haben, fasst das Buch von Heidemarie Lex-Nalis und Katharina Rösler „Geschichte der Elementarpädagogik in Österreich“ zusammen und liefert dazu die historische Einordnung. Es zeigt den Weg von „mütterlichen Wärterinnen“ zu „Tanten“ und Elementarpädagoginnen. Für die glühende Kinderfreundin Heidemarie Lex-Nalis war es wichtig, darin auch die verschiedenen gesellschaftspolitischen Einordnungen von „Kinderbewahranstalten“ bis hin zu den „Kindergärten“ herauszuarbeiten: Für sie ist guter Kindergarten einfach der Ort gewesen, in der das Kind lernt, seine Rechte im gesellschaftlichen Kontext einer Demokratie als eigenständiges, selbstbewusstes Wesen wahrnehmen und leben zu können. Heidemarie Lex-Nalis war nicht nur eine engagierte Bildungsexpertin, sondern auch eine ganz besondere Pädagogin, deren Herz immer für die Elementarpädagogik und die Entwicklung unserer Kinder geschlagen hat. Das spiegelt sich auch in diesem Buch wider!

DIF20-Tourbike Wiener Kinderfreunde brachten Spielspaß in die Wiener Parks

Das Donauinselfest lief heuer etwas anders ab, umso mehr freuten sich die Wiener Kinderfreunde, dass sie trotzdem Teil des Pop-Up-Sommerprogramms sein durften. Anstatt der Kinderinsel auf der Donauinsel brachten die Wiener Kinderfreunde von Mitte Juli bis September mit vielen kleinen Pop-Up-Aktivitäten Spiel und Spaß zu den Kindern in ganz Wien. Das Kinderfreunde-Spielbusteam tourte 54 Mal mit dem offiziellen #dif20tourbike durch Parks und Bäder. Im Gepäck viele Mitmachstationen für beste Unterhaltung. Mit Bastelstation, Wurfwand, Geschicklichkeitsspielen, Papierfliegerwettbewerb, Malecke und noch vielem mehr kam niemals Langweile auf.

Das Wiener Donauinselfest ist seit 37 Jahren das größte Open-Air-Festival in Europa mit freiem Eintritt. Das Fest steht seit jeher für sozialen Zusammenhalt, ein leistbares und modernes Wien sowie den respektvollen Umgang miteinander.



Foto: Tom Paschat

FROM CANADA TO AUSTRIA

Unsere Canadareise zum Austausch zwischen europäischen und kanadischen Jugendlichen lag schon eine Weile zurück, als wir österreichischen FalkInnen uns in Döbriach zum Local Lab II trafen. Doch die Erinnerungen waren wieder ganz frisch, als wir uns in Döbriach wieder sahen, um unsere Projekte für Österreich zu planen – das gab uns viel Motivation! In knapp zwei Tagen haben wir zwei spannende und innovative Ideen entwickelt, wie wir in Österreich auf das Thema Geschlechtergerechtigkeit aufmerksam machen wollen. Mit Hilfe eines offenen Briefs an EntscheidungsträgerInnen, wollen wir Geschlechterrollen aufbrechen und neue Perspektiven aufzeigen. Als wäre das nicht schon cool genug, haben wir uns noch etwas für Kinder und Jugendliche überlegt. Wir wollen eine utopische Gute-Nacht-Geschichte entwickeln, in der die HörerInnen in eine wunderbare Welt ohne negativ prägende Geschlechterrollen eintauchen und sich inspirieren lassen können. Stay tuned!



Die Zukunftsfabrik der Kinderstadt

Aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit Covid 19 wurde die bereits 6. Kinderstadt BIBONGO der Kinderfreunde Steiermark kurzerhand zur „Zukunftsfabrik der Kinderstadt“, ein gratis Tages-Ferienangebot für Kinder von 7 bis 12 Jahren in der ersten Sommerferienwoche. Dabei ging es unter anderem um die experimentelle, spielerische und durchaus auch innovative Auseinandersetzung der Kinder mit dem analogen und digitalen Raum. Die Ideen und Erkenntnisse aus dem zuvor stattgefundenen

Kindersymposium wurden somit im Zuge der „Zukunftsfabrik der Kinderstadt“ von Kindern gemeinsam mit professionellen PartnerInnen weitergedacht und -entwickelt. Knapp 250 Kinder konnten ihre Meinungen und Vorstellungen einbringen und „absolvierten“ die Zukunftsfabrik somit als gut „ausgebildete“ ZukunftsforscherInnen.



Gelebte Solidarität für finanziell benachteiligte Kinder

Im Frühjahr starteten die Kinderfreunde Burgenland einen Spendenaufruf für Laptops, um finanziell benachteiligte Familien bei den besonderen Herausforderungen des Homeschoolings zu unterstützen. Neben zahlreichen privaten UnterstützerInnen stellte die Energie Burgenland 23 Geräte zur Verfügung, worüber wir - und allen voran unsere Vorsitzende Alexandra Gager - uns sehr freuten. Mit dieser großen, solidarischen Spende konnten wir vielen Familien helfen. Die Geräte wurden von freiwilligen HelferInnen neu aufgesetzt und konnten schließlich an die Familien abgegeben werden.

Da auch der Schulbeginn eine finanzielle Herausforderung darstellt, wurden mit Ende des Schuljahres gebrauchte, aber noch gut erhaltenen Schultaschen gesammelt. Unterstützung kam hier von den SPÖ-Frauen Burgenland mit Astrid Eisenkopf an der Spitze. Insgesamt fanden mit dieser Aktion 50 Schultaschen neue BesitzerInnen. Danke allen SpenderInnen!



Gemeinsam durch die Daheim-Zeit

Der Lockdown war für viele sehr fordernd. Die Kinderfreunde Niederösterreich begleiteten online durch die so genannte „Daheim-Zeit“. „Es war großartig zu sehen, wie sich die Bevölkerung gegenseitig unterstützt hat. Als Kinderfreunde boten wir täglich praktische Tipps für die Organisation des Alltags, Ideen für Spiele, Kreatives oder gemeinsame Zeitgestaltung. Wichtig war uns, dass die Kinder die Möglichkeit hatten, sich selbst zu beschäftigen und damit die Eltern auch etwas freigespielt waren. Besonderen Erfolg verzeichneten auch unsere Kasperl-Übertragungen“, resümiert der Landesvorsitzende der Kinderfreunde Niederösterreich Andreas Kollross.



Kostenlose Monats- Hygieneartikel

Die monatliche Menstruation – für viele immer noch ein Tabuthema. Tampons und Binden sind teuer. Im Laufe eines Lebens gibt eine Frau über 10.000,- Euro für Hygieneartikel, Schmerzmittel, die Pille und mehr aus. Doch Damen-Monats-Hygieneartikel sind keine Luxusware, sondern eine Notwendigkeit. Derzeit sind rund 850 MitarbeiterInnen bei den Kinderfreunden Oberösterreich beschäftigt. 97 % davon sind Frauen. Die Organisation möchte mit gutem Beispiel vorangehen und stellt den Mitarbeiterinnen am Arbeitsplatz in der Landesorganisation, in den Regionen sowie in allen Kinderbetreuungseinrichtungen nun kostenlos Damen-Monats-Hygieneartikel zur Verfügung. „Wir hoffen, dass uns viele andere Organisationen und auch Betriebe folgen, denn es sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Darüber hinaus trägt diese Maßnahme zur Gleichbehandlung bei.“



Neues Buch

Märchen aus Corona- Tagen

Mitte März, als Corona über uns herfiel und sie den Alten verboten haben, ihre Enkelkinder zu sehen, da hat der Schauspieler und Regisseur Otto Köhlmeier (70+) begonnen, über Internet gemeinsam mit seinen beiden Enkelkindern Stefan (10) und Katharina (7) Geschichten zu schreiben. Um so in dieser kontaktfeindlichen Zeit den Kontakt zu seinen Liebsten nicht zu verlieren. Jemand von den dreien begann mit einer Geschichte, schrieb sieben, acht Sätze. Wer anderer setzte fort. Dazwischen telefonierte man, tauschte sich über die Geschichte aus, überlegte Änderungen, fragte, wie es weitergehen könnte. So entstanden nicht nur fünfzehn Geschichten, fünfzehn spannende Erzählungen. Über ihr gemeinsames Tun wurde auch der Kontakt zwischen den dreien – trotz Corona – noch inniger, als er zuvor schon war.

Anfang Oktober kommt das Buch mit eben diesen fünfzehn Erzählungen heraus. Ein Lese- und Vorlesebuch für Kinder von fünf bis hundert. Empfehlenswert.

Otto Köhlmeier: Märchen aus Corona-Tagen.
Berenkamp-Verlag



23

KINDERFREUNDE
FALKENCAMP
DOEBRIACH



HALLO, SOMMER 2021!

JETZT MIT FRÜHBUCHER- UND MITGLIEDS-
RABATT EUREN FAMILIENURLAUB '21 BUCHEN:

OFFICE@FERIENCAMP-DOEBRIACH.AT



Foto: Klaus Schönguber



Österreichische Post AG, MZ 02Z030918 M
Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation
Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien

Bitte verlass
mich nicht.



Danke

Österreichische Kinderhilfe

IBAN: AT19 6000 0000 0111 1235, BIC: BAWAATWW

 ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN | DER PARTNER DER
LOTTERIEN KIDDERHILFE